

# Netzwerk für Schwerstkranke

## Palliativmedizin in Münster: Akteure bündeln ihre Kräfte / Ehrenamtliche gesucht

-gro- **Münster-Hiltrup.** Wer im Bereich der Palliativ-Medizin tätig ist wie die Ärztin Dr. Ulrike Hofmeister, der muss einen langen Atem und jede Menge Idealismus mitbringen. Mit den Krankenkassen ist diese Arbeit nicht abrechenbar. Noch nicht. Zwar wurde im Gesundheitsreformstrukturgesetz vom April dieses Jahres festgelegt, jeder Mensch habe Anspruch auf palliativ-medizinische Betreuung – doch die finanzielle Entschädigung, die es bislang für Ärzte und Pfleger gibt, ist allenfalls ein „Unkostenbeitrag“, wie Ulrike Hofmeister meint. Sie will durchhalten mit ihrem Palliativnetzwerk, das sie in Münster im Januar 2006 gegründet hat. Bis Ende September sollen die Richtlinien bekannt werden...

Angesichts der demografischen Entwicklung wird Palliativmedizin in Zukunft nicht mehr wegzudenken sein. 80 Prozent der Deutschen wünschen sich, zu Hause in vertrauter Atmosphäre zu sterben. Tatsächlich ist nur 20 Prozent die Erfüllung dieses Wunsches vergönnt.

In Münster schließen sich Akteure zunehmend zusammen. Jetzt haben das Hiltruper Herz-Jesu-Krankenhaus, das die erste Palliativstation in Münster eingerichtet hat, und der Verein Palliativnetz Münster einen Kooperationsvertrag geschlossen. „Der Vertrag sieht vor, dass Patienten von Medizinern, die sich im Palliativnetz engagieren, ins Hiltruper Krankenhaus eingewiesen werden. Umgekehrt weiß das Krankenhaus, dass Patienten, die es entlässt, zu Hause medizinisch und pflegerisch bestens betreut werden“, so Dr. Wolfgang Clasen.

Obendrein wurde das Krankenhaus mit einer kräftigen Finanzspitze durch die 2005 gegründete Schober-Stiftung bedacht. In den nächsten Wochen soll dank dieser Unter-



Gemeinsame Sache für Palliativmedizin in Münster: Berthold Mathias, Schwester Margret Grauthoff, Dr. Anna Schober, Prof. Dr. Otmar Schober, Schwester Josefia Schulte, Elisabeth Leuker und Dr. Ulrike Hofmeister vom Palliativnetzwerk Münster sowie Dr. Wolfgang Clasen, Leiter der Palliativstation am Herz-Jesu-Krankenhaus (v. l.).

Foto: -gro-

stützung ein Kursus zur Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiter der Palliativstation des Herz-Jesu-Krankenhauses beginnen. Diese werden angeleitet, eine christliche Tradition fortzuführen, derer sich die Ordensfrauen stets verpflichtet fühlten: der Pflege schwerstkranker Menschen. Schwester Josefia Schulte: „Die Palliativmedizin ist uns eine Herzensangelegenheit. Aber wir können nicht mehr alles selber machen“, verweist sie auf die Altersentwicklung des Ordens.

Im Oktober beginnt ein Qualifikationskurs für diese anspruchsvolle Arbeit.

[www.herz-jesu-kh-ms.de](http://www.herz-jesu-kh-ms.de)

### Zum Thema

## Palliativmedizin

► Palliativ kommt aus dem Lateinischen und sich von dem Wort „Pallium“ ab, das Mantel bedeutet. Wie ein Mantel soll die palliative Begleitung den Schwerstkranken schützend umhüllen. Palliativbetreuung dient der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.

► Im Hiltruper Herz-Jesu-Krankenhaus ist im Früh-

jahr die erste Palliativstation in Münster eröffnet worden. Eine Palliativstation ist im Unterschied zu Hospizen auf die Verbesserung der Lebensqualität bei prinzipiell unheilbaren, fortgeschrittenen Krankheiten durch eine vorübergehende stationäre Betreuung ausgerichtet. Mit dem Palliativnetz Münster e.V. und der Schober-Stiftung wurden jetzt zwei neue Kooperationspartner gewonnen.

-gro-